

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	University of Eastern Finland Joensuu		
Aufenthalt	von:	30.08.2012	bis: 19.12.2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> xanonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Vor der Abreise:</p> <p>Bevor ich nach Finnland reisen konnte, musste ich zu nächst alle nötigen Unterlagen im IUZ abgeben und mich um eine Unterkunft in Joensuu kümmern. Die Suche nach einer Unterkunft stellte sich schwierig dar. Die Wohnungsgesellschaft Joensuun Elli, die Zimmer an Studenten vermietet, hatte zu wenig Zimmer für die große Zahl an Studenten. So bekam ich zuerst kein Zimmer, erhielt aber nach mehrmaliger Beschwerde bei der Gesellschaft selbst und beim International Mobility Service der Universität in Joensuu die Information, dass man ein Zimmer schon früher mieten sollte, um sicher zu sein, dass man eine Unterkunft habe. So mietete ich mein Zimmer schon von Anfang August, obwohl ich erst Ende August anreiste und hatte so eine sichere Bleibe. Viele Studenten mussten auch auf Hotels ausweichen, da sie kein Zimmer im Wohnheim bekamen. Dort zahlte man eine wesentlich höhere Miete, hatte aber den Vorteil im Stadtzentrum zu wohnen. Man sollte sich also frühzeitig um eine Unterkunft in Joensuu kümmern, da die Wohnheime ausgelastet sind und die Universität trotzdem eine Vielzahl an Ausländischen Studenten einlädt.</p> <p>Ankunft:</p> <p>Am 30. August 2012 machte ich mich schließlich auf den Weg nach Finnland. Ich flog von Hamburg nach Helsinki und fuhr dann mit dem Zug nach Joensuu. Sicherlich eine eher teure Möglichkeit, um nach Finnland zu kommen. ZU empfehlen sind Flüge von Ryanair von Frankfurt Hahn oder Bremen nach Tampere oder von Düsseldorf Wetzlar nach Lappeenranta. Auch Joensuu hat einen kleinen Flughafen. Die Flüge dorthin sind aber eher teuer.</p> <p>Als ich schließlich am Bahnhof in Joensuu ankam, wurde ich schon von meinen zwei Tutorinnen erwartet. Die beiden hatten meinen Zimmerschlüssel bei Joensuun Elli abgeholt und brachten mich zu meinem Wohnheim, das etwa 5 km vom Stadtzentrum entfernt war.</p> <p>Wohnen:</p> <p>Ich wohnte in einem Studentenwohnheim (Latolankatu), das ziemlich weit außerhalb lag. In der Nähe des Wohnheimes gab es viel Wald, den Fluss, aber auch zwei Supermärkte, ein Schwimmbad und ein Eishockeyfeld.</p> <p>Ich teilte mir eine Wohnung mit zwei weiteren Studentinnen. Wir hatten jeder ein eigenes möbliertes Zimmer und teilten uns Bad, WC und Küche. Die Küche war mit Schränken, Herd und Kühlschrank ausgestattet, allerdings gab es keinen Esstisch und Küchenutensilien. Es ist empfehlenswert Küchenutensilien in einem Second Hand Shop oder von anderen Studenten zu kaufen. (Es gibt eine ESN Joensuu Facebookgruppe, in der allerlei Nützliches von anderen Studenten angeboten wird.)</p> <p>Mein Wohnheim bestand aus mehreren Gebäuden, in denen zwei über einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trockner verfügten. Auch gab es in zwei Gebäuden Saunen, die einmal</p>

wöchentlich für Frauen und Männer getrennt nutzbar waren.

Wenn man in einem der Wohnheime außerhalb wohnt, sollte man sich auf jeden Fall ein Fahrrad besorgen. In Joensuu ist es üblich auch bei Regen und Schnee mit dem Rad zu fahren, da die Busse teuer sind und nur unregelmäßig fahren. Es gibt einen Laden, der Fahrräder günstig vermietet. Allerdings sollte man zu Beginn des Semesters schnell zu schlagen, da die Räder sonst schon alle weg sind.

Universität:

Zu Beginn des Semesters hatten wir eine Einführungsveranstaltung bei der wichtige und nützliche Informationen zum Studium und Auslandsaufenthalt gegeben wurden.

Die Universität bietet eine große Zahl an Englischsprachigen Vorlesungen und Seminaren an, sodass man bei der Zusammenstellung des Studentenplans eine große Auswahl hatte. Da ich in Chemnitz Europa Studien mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung studiere, wählte ich hauptsächlich Kurse aus „Finnish Culture“ und dem „Border Crossings Program“.

Im Gegensatz zum deutschen Studiensystem finden die einzelnen Kurse immer nur einige Wochen im Semester statt. So kann es vorkommen, dass man auch mal eine Woche im Semester frei hat oder Kurse sich überschneiden. Auch gibt es viele Kurse ohne Lehrveranstaltungen. Ich hatte zwei Kurse ohne Lehrveranstaltungen: in dem einen Kurs schrieb ich ein Bookexam, in dem anderen ein Essay. Die Prüfungen finden, anders als in Deutschland, während des Semesters statt. Meist gibt es in jedem Fach einmal im Monat einen Prüfungstag, sodass man den Tag für seine Prüfungen flexibel wählen kann. Auch kann man Prüfungen noch während des Semesters wiederholen.

Generell ist das finnische Studiensystem flexibler als das deutsche.

Studentenleben:

Das Leben in Finnland ist relativ teuer. Am günstigsten kann man in der Universitätsmensa essen. Dort erhält man, wenn man über eine Studentenkarte verfügt, für 2,20€ ein Hauptgericht, Salat, Brot und ein Getränk.

Der Kauf einer Studentenkarte lohnt sich auch, wenn man in Finnland Zugfahren möchte. So erhält man nämlich 50% Rabatt auf den normalen Fahrpreis.

In Joensuu gibt es zahlreiche Bars und Clubs, sodass einem auch am Wochenende nicht langweilig wird. (Besonders zu empfehlen ist der Pub Jetset, wo man auch einen Studentenrabatt erhält.) Auch das ESN (Erasmus Student Network) organisiert viele Partys und Veranstaltungen.

Das ESN bietet auch Reisen nach St. Petersburg, Stockholm und Lappland an. Ich selber habe an der Reise nach Lappland teilgenommen, die sich auf jeden Fall gelohnt hat. Im Preis enthalten waren eine Eintrittskarte für ein Museum, ein Besuch beim Weihnachtsmann und einer Rentierfarm. Zusätzlich konnte man jedoch auch noch andere Trips buchen.

Fazit:

Alles in allem hat sich mein Auslandssemester in Finnland gelohnt. Auch wenn ich die Sprache leider nicht wirklich gelernt habe, konnte ich viel über die finnische Kultur und andere Kulturen lernen. Das Studiensystem ist für Austauschstudenten recht praktisch, da man sich seine Zeit flexibler einteilen kann als in Deutschland und so auch besser reisen kann.

Es war auf jeden Fall eine Zeit voller neuer Erfahrungen, Eindrücken und neuer Freundschaften. Ich hoffe, bald zurückkehren zu können.

